

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 61.

Eunewalde.

(Fortsetzung.)

Auch muß die Gemeinde Eunewalde dankbar rühmen nicht allein, daß diese einer andern Confession zugehörige Collatur sie von jeher in ihren kirchlichen Rechten und Freiheiten kräftig geschützt, sondern auch, daß sie insonderheit von des entschlafnen ehrwürdigen Bischof Pock's Seiten an bis an dieses Jahr, oftmals und vorzüglich bei mancher Festgelegenheit den Armen, der Schuljugend und einzelnen Familien, wie Jubel-Ehepaaren, ausgezeichnete Beweise freigebiger Großmuth gegeben hat. —

Noch ungetheilt, den domstiftlichen Antheil abgerechnet, haben Eunewalde besessen Friedrich v. Bolbrich im 15. Jahrhundert, welchem Bischof Johannes VI. einen Lehnbrief über 8 Dörfer, worunter Baschütz, Semichau &c. gegeben; Heinrich Schley, welcher mit den Franciskanern in Löbau wegen eines Waldes in Eunewalde einen Vergleich geschlossen; Christoph v. Sablenz; Peter v. Haugwitz, welcher mit seinem Bruder Christoph auf Rodewitz und mit George v. Kopperich auf Weigsdorf dem König von Böhmen ein Ritterpferd bewilligt; Hans v. Noskowitz, (zuweilen auch Noskisch geschrieben,) gestorben 1552 den 8. Aug.; Donat v. Mezrad, um 1586; Hans v. Noskisch, zugleich auf Weigsdorf, gestorben 1612 den 26. Febr. im 70. Jahre. Nach seinem Tode theilten sich seine 2 Söhne in Ober- und Nieder-Eunewalde. Der auf Ober-Eunewalde aber, Hans Nicolaus, kais. kön. Appellationsrath und des Budissiner Kreis Landesältester begab sich nach Böhmen. Daher kam jetzt Ober- und bald auch das seinem Bruder, dem Schwedischen Rittmeister Christoph Nicolaus v. Noskisch, (gestorben 1632 in Görlitz,) gehörende Nieder-Eunewalde an das v. Siegler'sche Geschlecht, dessen Stammvater Wigand v. Siegler auf Räcknig um 1320 gelebt. Joachim v. Siegler kaufte Ober-Eunewalde um 1623, ward 1628 den 7. April der Vater des durch sein umfangreiches Werk: täglicher Schauplatz der Zeit, berühmt gewordenen Heinrich Anselm v. Siegler, und starb 1631 den 27. Novbr. Sein Sohn Wolf Rudolph besaß Ober-, Mittel- und Nieder-Eunewalde und starb 1685 den 9. Decbr. Unter dessen Söhnen besaß der 2te, Ferdinand Rudolph, Mittel-Eunewalde allein, daneben aber Wehrsdorf. Dieß ist der um die Erbauung der Wehrsdorfer Kirche hochverdiente Siegler, welcher 1721 am 18. Decbr. in Dresden starb, und in Folge einer eben erschienenen Verordnung, daß die adelichen Leichen freidürften verabsolgt werden, auf Bitten der dankbaren Gemeinde in Wehrsdorf beigesezt wurde. Wolf Rudolphs ältester Sohn aber, Karl Gottlob, Commandant der Festung Königstein, war Herr auf Ober-Eunewalde, und starb 1715 am 14. Juli in Budissin. Dieses Karl Gottlobs jüngster Sohn, gleiches Namens, vereinigte wieder Ober- und Mittel-Eunewalde (wie es bis auf diesen Tag geblieben ist), auch verband er Preitisch damit, legte im Jahr 1749 auf einer wüsten Anhöhe vor Mittel-

Eunewalde einen Weinberg und ein Lustschloß an, welches 1838 durch Brand beschädigt, jetzt als Ruine über das Thal emporragt, und starb 1770 den 23. Januar. Ein 3ter Sohn endlich des ehengenannten Wolf Rudolph von Siegler, Friedrich Adolph, ward Herr auf Nieder-Eunewalde, und starb 1707 den 8. Aug. Seine Nachkommen, auf Nieder-Eunewalde, sind Gottlob Ehrenreich, gestorben 1757; Karl Gottlob Ludwig, gestorben 1775, der den Armen seiner Gemeinde 200 Thlr. legirte; Friedrich Wilhelm, gestorben 1792 den 24. April in Malsitz, aber hier beerdigt. Und der gegenwärtige Erb- und Lehnherr auf Nieder-Eunewalde, welcher, wie sein Geschlecht, seit mehr, als 300 Jahren den Beinamen „und Klipphausen“ führt, ist Herr Karl Friedrich August Wilhelm, zugleich auf Pielitz, Großherzogl. Sachsen-Weimarscher Kammerherr, Mitglied der ersten hohen Kammer. Und auch in dem vereinigten Ober- und Mittel-Eunewalde war der Name v. Siegler und Klipphausen nicht verschwunden, (der letzte, Ferdinand Rudolph, starb 1791 den 7. Septbr. in Preititz,) bis der jetzige Besitzer eintrat, Herr Wilhelm Karl Heinrich v. Polenz, auch auf Kleindehna, kön. sächs. Geheimrer Finanzrath, Klostervoigt zu Marienthal, Mitglied der ersten hohen Kammer. Nachträglich wird bemerkt, daß in unsern Kirchenbüchern erzählt ist von einem Karl Christian v. Siegler auf Ober-Eunewalde, welcher 1706 am 9. Septbr. in einem Treffen zwischen den Franzosen und Hessen in Italien in dem Alter von 19 Jahren erschossen worden. Uebrigens ist, wie gleiche Rechte sonst die geistliche und die weltlichen Herrschaften von Eunewalde haben, das Braurbar lediglich in den Händen der letzteren geblieben. Endlich ist nur in Ober- und Nieder-Eunewalde ein herrschaftliches Wohngebäude, außerdem aber in Weigsdorf und in Halbendorf. Die ältesten uns bekannten Herren auf Weigsdorf waren George und Peter v. Kopperich. Des Letzteren Lehnbrief ist um 1520 in Budissin ausgestellt worden. Derselbe kaufte, von Peter v. Cristaw auf Krostau, das Dorf Köblich zu Weigsdorf hinzu, im Jahre 1547, und der dießfallige Lehnbrief ist ausgestellt vom „Herren von der Damb v. Leippe, des kienigreichs Behemen oberstem Landhofemeister und zu Marggrasthumb Oberlausitz Landvogt“. Darin ist Köblich Kobelich genannt, und im Kauf „Kosell“ mit eingeschlossen, „sampt einer starken Wiese, und der Fischerey zu Kobelich“. Jetzt folgt der oben erwähnte Hans v. Noskisch, diesem sein Sohn Hans Nicolaus auf Ober-Eunewalde, welcher 1613 den 11. Juni Weigsdorf an seinen Bruder Christoph Nicolaus auf Nieder-Eunewalde verkaufte. Von ihm wiederum ging Weigsdorf mit Köblich 1621 über auf Felix v. Rüdinger. Dieser kaufte das dem Domstift St. Petri zu Budissin gehörende Schönberg, damals Schumbergk genannt, 1622 für 3180 Meißner Gulden hinzu. Der Domstiftsyndicus, der diesen Handel vor dem „Oberampte“ betrieb, war der „Ehrnueste Geserte Adamus Thomas a Langenhardt“ und der im Jahr 1624 den 23. März abgefaßte Lehnbrief ist von dem Landeshauptmann und Oberamtsverwalter Adolph von Gersdorf im Namen des Landvogts Karl Annibal, Burggrafen zu Dohna ausgestellt. Von seinem Vater Felix